

# Jahresbericht 2014



## VORWORT

### HOCHWASSER – HERAUSFORDERUNG AUS DEM KLIMAWANDEL

Das diesjährige Wetter bescherte uns zu keiner Zeit Langeweile. Nach einem viel zu warmen und eher trockenen Winter folgte mit dem Sturmtief Ela im Juli ein Ereignis mit erheblichen Schäden im südlichen Verbandsgebiet. Im Juli und August reihte sich danach Hochwasser an Hochwasser, wobei das bedeutendste am 8. und 9. Juli 2014 stattfand. In dieser Phase hat die optimale Steuerung unserer Hochwasserrückhaltebecken „nasse Füße“ bei den Niersanliegern weitgehend verhindert.

Diese deutlichen Beweise für den stattfindenden Klimawandel haben den Niersverband schon vor geraumer Zeit veranlasst, ein Maßnahmenkonzept zu entwickeln, das den negativen wasserwirtschaftlichen Begleiterscheinungen entgegenwirkt. So soll 2015 in Mönchengladbach-Geneicken ein weiteres Hochwasserrückhaltebecken in Betrieb gehen. Großräumige Ersatzauenplanungen im Niersoberlauf werden zusätzliche Entspannung schaffen. Darüber hinaus sind weitere Planungen für dezentrale Rückhaltekapazitäten in Vorbereitung.

Der Aufgabenumfang des Niersverbandes erweitert sich somit stetig. Um alle diese Aufgaben zu realisieren und den Anlagenbestand sowie den Gewässerlebensraum weiter zu verbessern, ist die Niersverbandsfamilie auch dieses Jahr wieder gewachsen. Dabei spürt der Verband mittlerweile deutlich den Fachkräftemangel. Mit einer auf nachhaltig wirtschaftliches Handeln angelegten Personalentwicklung hat der Niersverband diese Herausforderung angenommen.

#### NIERSVERBAND

Am Niersverband 10  
41747 Viersen  
Telefon 02162/37 04-0  
Telefax 02162/37 04-444

[www.niersverband.de](http://www.niersverband.de)

#### Gestaltung:

EB Design, Viersen

#### Druck:

Nagels Druck, Kempen

#### Fotos:

Bildarchiv Niersverband,  
Bildarchiv Wasserverband Eifel-Rur (WVER)  
EB Design  
Fotogloria, Hamburg  
Andreas Jütten, Mönchengladbach  
Hans-Georg Wende, Nettetal



Rolf A. Königs

Vorsitzender  
des Verbandsrates



Prof. Dr.-Ing. Dietmar Schitthelm

Vorstand

**Es verstarben im Berichtsjahr:**

**Paul Bruisten**

Betriebsschlosser

76 Jahre, verstorben am 30.05.2014

**Heinz Grüter,**

Fahrer

85 Jahre, verstorben am 23.07.2014

**Richard Lamers**

Techniker

65 Jahre, verstorben am 26.03.2014

**Herbert Meyer**

Klärwärter

89 Jahre, verstorben am 29.08.2014

**Hans Windhausen**

Klärwärter

87 Jahre, verstorben am 24.08.2014

Der Niersverband trauert um diese Menschen.

Der Jahresbericht 2014 setzt sich aus einem gedruckten und einem digitalisierten Teil auf beiliegender CD zusammen.

**Gedruckter Bericht**

	Seite
Verstorbene im Jahr 2014	5
Überblick	7-17
Hochwasser an der Niers	18-27
Personalentwicklung in Zeiten des demographischen Wandels	28-35
Daten und Fakten	36
Bilanz	37-39
Verbandsorgane und -ausschüsse	40-41

**Bericht auf beiliegender CD**

Jahresbericht 2014.pdf

Berichte der Abteilungen:

Abwasser.pdf

Gewässer und Labor.pdf

Informations- und Modelltechnik.pdf

Öffentlichkeitsarbeit.pdf

Personal und Soziales.pdf

Verwaltung und Finanzen.pdf

Organigramm.pdf

Glossar.pdf

# Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie und des Masterplans Niersgebiet

**BEI DER UMSETZUNG DER WASSERRAHMENRICHTLINIE ENDET IM NÄCHSTEN JAHR DER ERSTE BEWIRTSCHAFTUNGSZYKLUS. EUROPaweit KONNTE DAS ZIEL, BIS 2015 FÜR NATÜRLICHE GEWÄSSER DEN GUTEN ZUSTAND ZU ERREICHEN, KAUM REALISIERT WERDEN. IN NRW STELLT UNSER UMWELTMINISTERIUM FEST, DASS LEDIGLICH 10 % DER OBERFLÄCHENWASSERKÖRPER, MEIST IN DEN QUELLREGIONEN UNSERER MITTELGEBIRGE, DEN SOLLZUSTAND DARSTELLEN.**

Mit Blick auf die heute gültige Oberflächengewässerverordnung haben immerhin 80 % der Wasserkörper in NRW – dies gilt auch für das Niersgebiet – den chemisch guten Zustand erreicht. Der chemisch gute Zustand wird durch die Einhaltung von Konzentrationsgrenzwerten von prioritären und prioritär gefährlichen Stoffen sichergestellt.

Für den guten ökologischen Zustand sind einerseits Anforderungen an biotische Parameter, aber auch an eine sehr große Zahl stofflicher Parameter gestellt, die im Gewässer einzuhalten sind. Für die Erreichung des guten ökologischen Potenzials, das bei nutzungsbedingt stark veränderten Wasserkörpern erreicht werden muss, gibt es bei den biotischen Parametern ent-

**GLOSSAR**

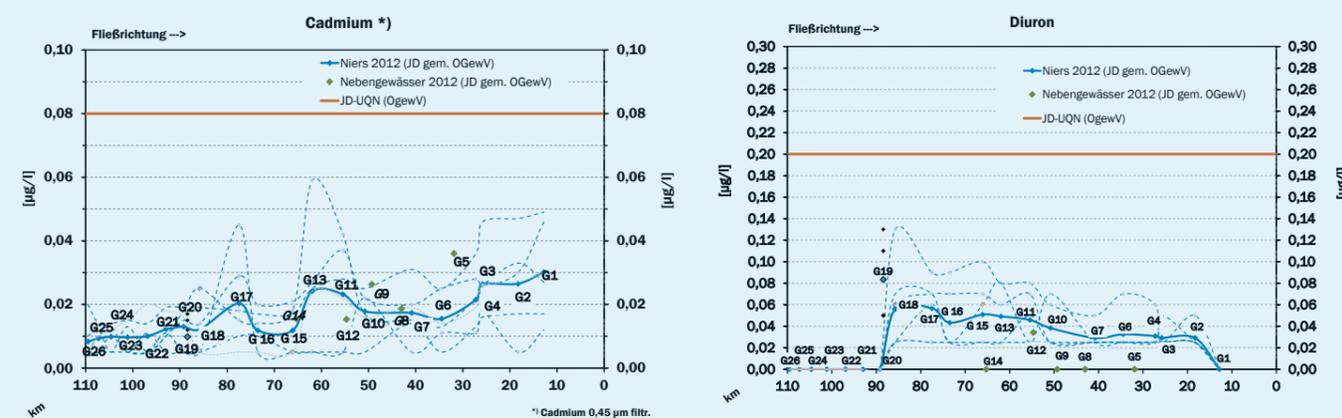
**WASSERRAHMENRICHTLINIE**

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) ist eine Richtlinie, die den rechtlichen Rahmen der Wasserpolitik innerhalb der EU vereinheitlicht. Ziel ist, die Wasserpolitik stärker auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Wassernutzung auszurichten.

**JD-UQN**

Umweltqualitätsnorm (UQN) als Jahresdurchschnittswert (JD)

Monitoringergebnisse: Längsschnitt der Niers, Beispiele Cadmium und Diuron





Grundwassergütekarte:  
Bewertung des chemischen Zustandes  
hinsichtlich Nitrat aus dem zweiten  
Bewirtschaftungsplan (2007-2012) nach WRRL

■ gut  
■ schlecht\*

sprechend geringere Anforderungen. Diese reduzierten Anforderungen gelten für annähernd alle Wasserkörper im Niersgebiet.

Auf absehbare Zeit nicht erreichbar ist der gute Zustand der Grundwasserleiter. Verantwortlich hierfür ist in erster Linie die aus landwirtschaftlicher Nutzung resultierende Überdüngung der Böden.

Mit dem Start des zweiten Bewirtschaftungszyklus sind die Schwerpunkte zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie deutlich verschoben worden. Waren im ersten Zyklus fast ausschließlich Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur im Fokus – ausgedrückt über die 2012 und 2013 erarbeiteten Umsetzungsfahrpläne –, spielen im zweiten Bewirtschaftungszyklus zumindest in NRW die stofflichen Belastungen der Gewässer eine immer bedeutendere Rolle. Dies ist dadurch begründet, dass die Grenzwerte für eine Reihe prioritärer Stoffe wie z. B. das Metall Nickel oder die polyzyklischen aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) durch die EU verschärft worden sind. Zusätzliche Stoffe wurden eingeführt.

Diese Veränderungen sorgen dafür, dass bei der Überführung in nationales Recht alle Gewässer im Geltungsbereich der EU-Wasserrahmenrichtlinie dem guten

chemischen Zustand nicht mehr entsprechen werden. Verantwortlich sind z. B. die Konzentrationen von Quecksilber im Biota (im Fisch) oder der PAK im Abfluss. Seitens der EU werden in diesem Zusammenhang allerdings keine Maßnahmen eingefordert, da die genannten Stoffe in den ermittelten Konzentrationen für die menschliche Gesundheit nicht gefährlich sind. Für das aquatische Leben können Gefährdungen allerdings nicht ausgeschlossen werden. Beide Stoffe werden durch Abgase aus Verbrennungen (Verkehr, Heizungen, Kraftwerke) in die Umwelt eingetragen, in der Atmosphäre verteilt und sind damit ubiquitär vorhanden. Sie werden durch Regen aus der Luft ausgewaschen und gelangen letztendlich in die Gewässer. Umso bedeutender ist es, durch ein intensives Monitoring der Gewässer Kenntnisse über den Zustand, insbesondere aber auch über die Belastungsquellen zu gewinnen. Hieraus kann die zielgenaue Entwicklung der erforderlichen Maßnahmen abgeleitet werden.

Zur Verbesserung der Wasserqualität in unseren Verbandsgewässern hat der Niersverband ein nachhaltiges Konzept entwickelt. Hierzu gehört neben dem Rückbau ineffizienter kleiner Kläranlagen der Ausbau und die prozesstechnische Verbesserung der größeren Verbandsanlagen.

	2010	2011	2012	2013	2014			
	Nachweise an Probestellen	Gesamtindividuenzahl						
Dreistacheliger Stichling	20	1.701	17	1.484	20	2.391	21	3.334
Steinbeißer	14	433	11	358	16	205	18	913
Rotauge	19	1.007	15	387	17	1.324	16	1.002
Bachsmerle	18	1.488	18	4.101	18	1.749	18	5.977
Flussbarsch	19	4.678	12	3.017	18	2.450	20	2.980
Gründling	15	310	15	330	14	544	19	1.282
Hecht	14	39	15	56	17	292	19	214
Groppe/ Koppe	17	419	15	150	16	198	18	535
Neunstacheliger Stichling	10	93	12	226	19	352	17	353
Schleie	12	68	13	70	11	57	12	55
Bitterling	15	163	11	94	13	312	16	854
Brasse/ Bresen	9	179	10	272	11	266	9	126
Blaubandbärbling	13	167	12	195	13	102	20	250
Döbel	9	26	11	79	8	75	11	173
Aal	7	12	8	23	5	10	12	55
Marmorierte Grundel	1	2	2	10	2	109	4	1.191
Schwarzmundgrundel	0	0	0	0	2	14	4	329
Hasel	15	71	4	14	3	56	11	864
Rotfeder	9	38	11	54	11	84	5	19
Zander	3	17	10	58	3	25	6	25
Sonnenbarsch	3	21	6	13		0	2	6
Kaulbarsch	6	87	3	75	3	14	3	7
Bachneunauge	1	4	2	2	2	3	2	3
Goldfisch/ Giebel	4	30	3	3	1	1	2	7
Aland	1	2	1	6		0	1	1
Ukelei			1	1			1	3
Karpfen	3	3	2	3	1	1		1
Karausche	1	6	1	1				
Güster			1	4				
Rapfen			1	1				
Flussneunauge	1	1						3
Summe: 31 Arten		11.065		11.090		10.634		20.551
								18.786

Rote Liste NRW 2010  
(1 = vom Aussterben bedroht, 2 = stark gefährdet, 3 = gefährdet, 4 = zurückgehend, 5 = vorwiegend keine Gefährdungskategorie); KLINGER et al. 2011)

FFH-Art Anhang II

Neozoe

Invasivität der Neozoen  
(Nehring et al.: Kriteriensystem und Schwarze Listen invasiver Fische für Deutschland und für Österreich, BFN-Skripten 285, 2010)



Rotauge



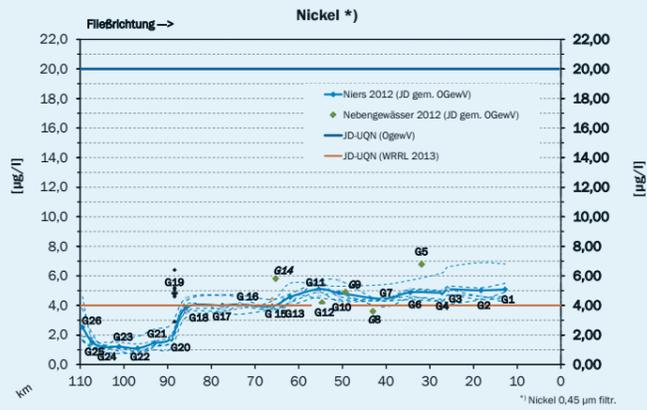
Schwarzmundgrundel

Entwicklung der Fischarten in der Niers und ihren Nebengewässern

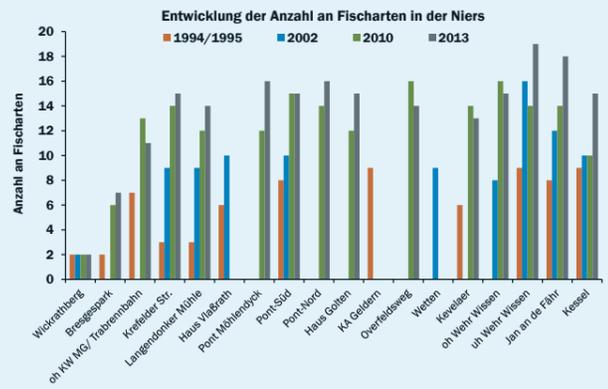
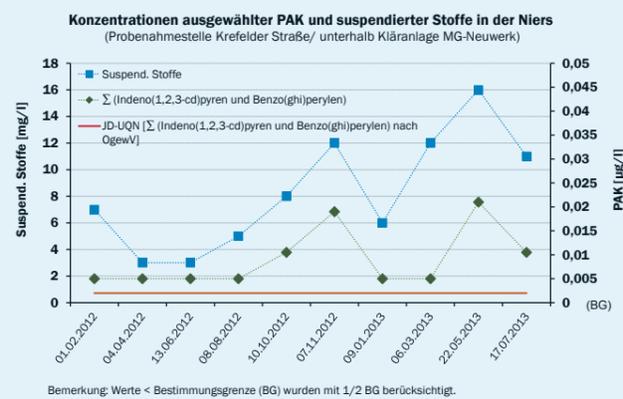
Gülleausbringung



Monitoringergebnisse: Längsschnitt der Niers, Beispiel Nickel



Monitoringergebnisse: Polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe (PAK)





Kläranlage Kevelaer-Weeze - Steuerungsbauwerk in der Nachklärung

## RÜCKBAU KLEINERER KLÄRANLAGEN

Bereits zu Beginn des Jahres ging die Kläranlage Kückhoven im südlichen Bereich unseres Einzugsgebietes offiziell vom Netz. Das Abwasser der rund 2.500 Einwohner aus dem Erkelenzer Ortsteil Kückhoven wird zukünftig über eine Freispiegelleitung in die Kanalisation zur Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk geleitet. Die Arbeiten für den Anschluss der Abwasserleitung aus Kückhoven an die Kanalisation wurden Ende 2013 abgeschlossen.

Damit ist Kückhoven eine von zehn Kläranlagen, die nach einer Wirtschaftlichkeitsbetrachtung aufgegeben werden. Das Abwasser dieser Anlagen wird zukünftig zur nächsten größeren Anlage weitergeleitet und dort gereinigt. Ausschlaggebend für diese Entscheidung sind nicht nur die geringeren spezifischen Kosten der Abwasserbehandlung, sondern auch die bessere Reinigungsleistung der größeren Kläranlagen.

## AUSBAU DER KLÄRANLAGE KEVELAER-WEEZE

Die Verbesserung der Wasserqualität ist auch ein Ziel des Ausbaus der Kläranlage Kevelaer-Weeze. Ein neuer Zulaufbereich mit Rechenanlage, Sandfang und einer neuen Vorklärung sowie eine erweiterte biologische Reinigung gewährleisten, dass das Abwasser auch bei einer Mengenzunahme vollständig und auf hohem Niveau gereinigt wird. Erneuert und erweitert werden auch die Anlagen der technischen Ausrüstung. Damit sind Entwicklungsmöglichkeiten der angeschlossenen Orte Kevelaer und Weeze sichergestellt.

Im Sommer 2014 konnte bereits das neue Belebungsbecken mit einer Oberflächenbelüftung erfolgreich in Betrieb genommen werden. Zeitgleich wurde auch eine hydraulisch sehr belastbare neue Nachklärstufe mit adaptivem Einlaufbauwerk abgenommen. Mit dieser Teilmaßnahme wird insbesondere die Elimination von Phosphor zuverlässiger und damit deutlich verbessert.

Unmittelbar vor der Fertigstellung stehen zur Zeit der Zulaufbereich mit der neuen Rechenanlage und der belüftete Sandfang. Bauwerkstechnisch sind die Arbeiten am Vorklärbecken und dem so genannten Denitrifikations-Becken abgeschlossen. Weiterhin stehen die Sanierungsarbeiten an den alten Nachklärbecken 1 und 2 an. Verbesserte Anlagentechnik und zusätzliche Prozessstufen führen zumeist auch zu höherem Energiebedarf. Durch die bereits im 4. Quartal 2013 in Betrieb genommenen stromoptimierten Blockheizkraftwerke wird das gewonnene Klärgas besser ausgenutzt. Derzeit zeichnet sich ein Deckungsgrad der Eigenenergie-Erzeugung von ca. 30 % ab. Nach Abschluss der Baumaßnahme und Beendigung der betrieblichen Provisorien werden nochmals höhere Werte erwartet.

## BAU VON RETENTIONSODENFILTER

Einige für die Gewässer relevanten Belastungen kommen nicht nur aus der Einleitung gereinigten Abwassers, sondern auch aus der Einleitung von nur mechanisch behan-

deltem Mischwasser zu Stande. Zur Verbesserung der Wasserqualität in der Nette und im Sevelener Landwehrbach werden auf den Betriebsstellen Dülkener Nette und Vernum jeweils Niederschlagswasserbehandlungsanlagen in Form eines Regenrückhaltebeckens und Retentionsbodenfilters gebaut. Die Unterschiede bestehen hierbei in der unterschiedlichen Zusammensetzung des Filterkörpers. An der Dülkener Nette ist die Phosphorelimination aus dem Mischwasser zu optimieren, da im weiteren Verlauf der Nette Stillgewässer durchflossen werden. Hierzu wurde ein spezieller Filtersand, bestehend aus Sand, Carbonatbrechsand, Roheisenentschwefelungsschlacke und Grünsalz, hergestellt und eingebaut. Es wurden Versuche mit verschiedenen Filtersandzusammensetzungen gefahren, bis eine optimale Mischung gefunden wurde.

Der Filtersand im Retentionsbodenfilter Vernum entspricht dagegen der sonst in Retentionsbodenfilter üblichen Zusammensetzung. Beide Maßnahmen dienen dazu, die Mischwasserabschläge vor Einleitung in die genannten Gewässer zu drosseln und bestmöglich zu reinigen.



Bestandteile des Filtersands im Retentionsbodenfilter Dülkener Nette:  
Sand  
Carbonatbrechsand  
Grünsalz  
Roheisenentschwefelungsschlacke (RES)

Bau des Retentionsbodenfilters Dülkener Nette

Abschaltung der Kläranlage Kückhoven durch Bürgermeister Peter Jansen und Vorstand Prof. Dietmar Schitthelm

Bau des Retentionsbodenfilters in Vernum



## NATurnahe Gestaltungs- Massnahmen als Bausteine der Ökologischen Zielerreichung

### Projekt Golten

Auch die im Rahmen der Umsetzung erwarteten Maßnahmen zur Verbesserung der Gewässerstruktur konnten 2014 weitergeführt werden. Im Berichtsjahr wurde die Maßnahme zur naturnahen Umgestaltung der Niers im Bereich Haus Golten in Geldern abgeschlossen. Am 16. Oktober stellte der Niersverband die fertige Maßnahme gemeinsam mit der Stadt Geldern der Öffentlichkeit vor. Rund 1,5 km Niers wurden hier von November 2013 bis August 2014 in drei Bauabschnitten umgestaltet.

Das Projekt beinhaltet im ersten Bauabschnitt auch die Anlage eines Altarms am „Nierspark“, der gleichzeitig der Einleitung von Niederschlagswässern aus dem neuen Baugebiet dient. Mit der Herstellung des Altarms wird die Stadt-Landschaftsspanne von der Niers bis zur Personenunterführung am Bahnhof Geldern komplettiert.

Im zweiten Bauabschnitt wurde der Niersverlauf auf einer Länge von ca. 1.200 m zwischen der B9 im Süden und der Burgstraße im Norden durch Entfernung der Uferbefestigung und Verlagerung des Böschungsmaterials leicht geschwungen gestaltet. Des Weiteren wurden Flutmulden und Stillgewässer in einem 10 m breiten Randstreifen angelegt.

Der dritte Bauabschnitt befindet sich genau nördlich der Bundesstraße B9. Hier wurde der Niers-Hauptlauf in eine Schlinge durch eine westlich angrenzende Ackerfläche verlegt. Der bisherige gerade Nierslauf reduziert sich zu einem Nebengerinne. Durch die Gewässerprojekte des Niersverbandes der letzten Jahre können Erholungssuchende zukünftig die Niers auf einer Strecke von gut 4 km von Pont bis zum Abzweig Nierskanal in Geldern naturnah erleben. Alle in den Jahren 1999 – 2014 durchgeführten Gestaltungsmaßnahmen in der Niers auf dem Stadtgebiet Geldern haben aus 6.644 Meter Gewässer in Form eines ausgebauten Kanals 7.831 Meter naturnah strukturiertes Gewässer entstehen lassen. Hierbei sind in Folge der Erfahrungen aus den ersten Maßnahmen alle Folgemaßnahmen auf der Basis der begleitenden Monitoringergebnisse immer weiter optimiert worden. Dadurch kommt die Niers dem Ziel der EU-Wasserrahmenrichtlinie, eines ökologisch guten Gewässerzustands strukturell bereits sehr nahe. Ganz nebenbei sind 80.000 m<sup>3</sup> Rückhalteraum im Gewässer entstanden, die zur Verringerung von Hochwasserspitzen in unterhalb gelegenen Niersabschnitten beitragen.

Durch den Einsatz von eigenem Personal konnten die Baukosten bei der Maßnahme Golten mit rund 755.000 € deutlich unter den geplanten Kosten von 820.000 € gehalten werden. Seit gut fünf Jahren verfolgt der Niersverband dieses Konzept des Insourcing bei Ingenieuraufgaben und in weiteren technischen Bereichen, wie beispielsweise beim Wasserbau. So können die wachsenden Aufgaben deutlich wirtschaftlicher erfüllt werden, als mit der durchgängigen Auftragsvergabe an externe, oftmals nicht lokale Firmen.



- 1 Bauabschnitt 1 „Altarm am Nierspark“
- 2 Bauabschnitt 2 „Nierslauf“
- 3 Bauabschnitt 3 „Niersverlegung nördlich B9“



- Das Projekt Fritzbruch**
- 1 Mischwasserabschlag aus dem Pumpwerk Süchteln
  - 2 Damm zur dauerhaften Erhaltung der Biotopqualität für Watvögel
  - 3 durchströmbarer Damm als zusätzlicher Feinfilter
  - 4 anastomosierender Lauf, breite abgesenkte Ersatzsue, Auengaleriewald

**Projekt Fritzbruch**

Die Maßnahme „Fritzbruch“ in Viersen-Süchteln kombiniert mehrere Planungsziele in einem Projekt. Durch eine großräumige Absenkung ehemaliger Auenflächen werden wieder naturnahe Überflutungsverhältnisse an der Niers in Süchteln geschaffen. Zusätzlich ermöglicht eine halb automatisierte Steuerung langfristige Überstauungen niersnaher Flächen und somit die Entstehung von Schlammflächen für Limikolen (Watvögel) optimal zu fördern.

Durch dieses Projekt wird ein Rückhalteraum von rd. 27.000 m<sup>3</sup> bereitgestellt. Das Planfeststellungsverfahren wurde im Jahr 2012 begonnen und konnte auch im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden. Der Niersverband ist aber zuversichtlich, dass im kommenden Jahr mit dem Bau begonnen werden kann.

**HOCHWASSERRÜCKHALTEBECKEN GENEICKEN**

Die Arbeiten am Hochwasserrückhaltebecken Geneicken sind gut vorangekommen. Der Damm um das Becken ist mittlerweile fast fertig. Momentan stehen die Arbeiten am Ein- und Auslaufbereich sowie am Nierswehr an. Dazu gehört auch die Maschinen- und Elektrotechnik. Die Fertigstellung ist im nächsten Jahr geplant.

Am 29. Juni 2014 bot der Niersverband Interessierten die Möglichkeit, bei einem Tag der offenen Baustelle einen Blick hinter den Bauzaun zu werfen. Rund 1.000 Besucherinnen und Besucher nutzten diese Gelegenheit. Die zahlreichen, überwiegend positiven Rückmeldungen zeigten, dass bei einem solchen großen, in einem Naherholungsgebiet gelegenen Projekt, diese Veranstaltungen besonders wichtig sind.

Wie bereits im Vorwort dargestellt und im Schwerpunktbericht weiter ausgeführt, erwächst mit der Verschärfung von Hochwasserereignissen insbesondere auch durch den eingetretenen Klimawandel eine zusätzliche Aufgabe. Den wasserwirtschaftlichen Folgen von häufiger und stärker aufgetretenen Niederschlägen waren wir im Juli und August dieses Jahres ausgesetzt. Mit einem Fassungsvermögen von rund 200.000 m<sup>3</sup> wird das neue Hochwasserrückhaltebecken zukünftig zur Entlastung der niersabwärts lebenden Anlieger bei Hochwasser beitragen. Weiterhin wird die optimierte Steuerung der vorhandenen Becken angestrebt. Einen nicht unerheblichen Beitrag zur Reduzierung von Hochwasserscheiteln liefert zudem die naturnahe Umgestaltung an verschiedenen Stellen der Niers. Hierbei wird natürlicher Rückhalteraum geschaffen. Gleichzeitig werden so Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie zur Verbesserung des ökologischen Zustandes erfüllt.



Skizze Vorplanung Bresgespark.

Tag der offenen Baustelle in Geneicken.



Oberhalb des Hochwasserrückhaltebeckens Geneicken konnten die Vorplanungen zum Gewässergestaltungsprojekt „Bresgespark“ in Mönchengladbach weiter konkretisiert und mit der Stadt sowie der NEW AG vorabgestimmt werden. Die Einleitungen der Niederschlagswasserkanalisation „Rheydter Bach“ sollen durch die Umgestaltungen gewässerverträglich aufgenommen werden. Durch den Rückbau von zwei Wehranlagen wird darüber hinaus die Durchgängigkeit für Fische verbessert. Eine Reduzierung der Hochwasserspitzen in der Niers wird unterstützt.

## LANDWIRTSCHAFTLICHE KLÄRSCHLAMM-VERWERTUNG

Der Niersverband verwertet seit 1928 seinen auf den Kläranlagen anfallenden Klärschlamm in der Landwirtschaft. Betrachtet man die Entwicklung dieses Entsorgungsweges, so war diese in der Vergangenheit eine sehr wechselvolle. Bis 1988 wurden die angefallenen, stabilisierten Klärschlämme vollständig

landwirtschaftlich verwertet. Danach behielt die landwirtschaftliche Klärschlammverwertung zunächst ihren führenden Platz im Fächer der Entsorgungspfade. 1994 verwertete der Niersverband seine Klärschlämme noch zu 80 % als Dünger in der Landwirtschaft.

Die Betrachtung der Nährstoffbilanzen der landwirtschaftlichen Betriebe zeigte, dass schon Ende der 90er Jahre erheblich weniger Betriebe als in der Vergangenheit in der Lage waren, eine zusätzliche Nährstoffaufnahme sinnvoll zu begründen. Hinzu kommt, dass auf landwirtschaftlichen Flächen in den letzten Jahren verstärkt Gülle, Gärreste aus Biogasanlagen und Kompost aufgebracht wurden. Auch durch diese Verdrängung stehen dem Niersverband immer weniger Flächen zur landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung zur Verfügung. Zuletzt wurden daher nur noch ca. 10 % der Schlämme landwirtschaftlich verwertet, der Rest wurde in verschiedene Verbrennungsanlagen gefahren.

Parallel dazu musste sich der Verband zwischenzeitlich immer wieder neben vielen anderen Kläranlagenbetreibern intensiv

gegen politisch motivierte Forderungen zur Einstellung der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung einbringen. Diese münden aus Verbandssicht jetzt darin, dass im Koalitionsvertrag die Bundesregierung den Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung vereinbart hat, so dass kurzfristig mit weiteren Restriktionen gerechnet werden muss.

Die spezifischen Kosten zur Durchführung der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung sind auf der Grundlage der deutlich gefallen Ausbringungsmengen für den Niersverband so stark angestiegen, dass für den Verband eine Weiterführung der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung nicht mehr wirtschaftlich ist.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, dass die Düngemittelverordnung (DüMV) besagt, dass Klärschlämme gemäß AbfKlärV, die für eine Aufbringung auf landwirtschaftliche Flächen zugelassen sind, ab dem 01.01.2014 nur noch als Düngemittel in Verkehr gebracht werden dürfen, wenn sichergestellt ist, dass die Einleitung von Stoffen aus Verarbeitungsbetrieben tierischer Nebenprodukte und Schlachtab-

wässern aus Schlachthöfen durch ein Feststoffrückhaltesystem mit einer maximalen Maschenweite von 2 mm erfolgt. Die Umsetzung dieser DüMV-Vorschrift hat bei den im Verbandsgebiet des Niersverbandes ansässigen Betrieben teilweise zu Störungen im Produktionsablauf geführt. Deshalb kann der Niersverband die Einhaltung dieser DüMV-Vorschrift nicht rechtssicher gewährleisten.

Die genannten Gründe und Randbedingungen haben den Verband nach reiflicher Prüfung und Abwägung aller Argumente zu einer Aufgabe der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung veranlasst.

Ein Ausblick auf die zukünftige Entsorgung von Klärschlamm zeigt, dass bei der Bundesregierung Bestrebungen bestehen, die Phosphor-Rückgewinnung aus der Klärschlammmasche zu fördern. Die bedingt jedoch eine vollständige Verbrennung der Schlämme in Monoklärschlammverbrennungsanlagen. Aufgrund der damit einhergehenden höheren Verbrennungskosten wird beim Niersverband – sollte dieser Fall eintreten – eine Erhöhung der Entsorgungskosten für Klärschlamm von 20 – 30 % prognostiziert.

Landwirtschaftliche Klärschlammverwertung



Entwässerter Klärschlamm



Monoklärschlammverbrennungsanlage des WVER





# Hochwasser

an der Niers



# Hochwasser an der Niers

AUTOREN: JÖRG LANGNER, THORSTEN MORDELT

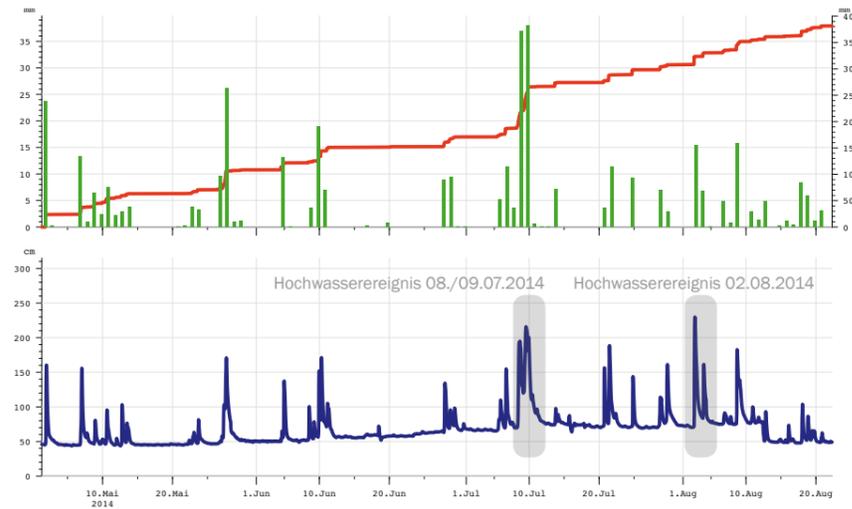
**„HOCHWASSER IST DIE ZEITLICH BEGRENZTE ÜBERSCHWEMMUNG VON NORMALERWEISE NICHT MIT WASSER BEDECKTEM LAND DURCH OBERIRDISCHE GEWÄSSER ODER DURCH IN KÜSTENGEBIETE EINDRINGENDES MEERWASSER.“ DIESE NÜCHTERNE DEFINITION DES BEGRIFFS HOCHWASSER (§ 72 WHG) STEHT IN KEINEM VERHÄLTNIS ZU DEM PERSÖNLICHEN ERLEBEN DER SITUATION DURCH DIE BETROFFENEN.**

Neben einer Bedrohung durch steigende Fluten kommt es bei hochwasserauslösenden Regenereignissen auch häufig zu Überlastungen des Kanalnetzes. Obwohl die Auswirkungen ähnlich sind, spricht man in solchen Fällen nicht von Hochwasser, sondern von Überflutungen infolge Rückstau aus der Kanalisation. Hierbei können auch Gebiete weit abseits eines Gewässers betroffen sein. Nach den stärkeren Hochwasserereignissen vom August und November 2010 sowie Januar 2011 blieb die Niers einige Zeit verschont. In diesem Jahr traten wieder vermehrt hohe Wasserstände in der Niers auf. Infolge der Regenereignisse von Juli und August stiegen die Pegel an der Niers im Ober- und Mittellauf mehrfach auf außergewöhnliche Hochwasserstände an.

Betrachtet man die Aufzeichnungen von Wasserstand und Niederschlag näher, dann erkennt man, dass ein an einer Station gemessener Niederschlag nicht immer repräsentativ für die Entwicklung des Wasserstandes in der Niers ist. Obwohl an der Station Gillleshütte am 02./03.08.2014 mit rund 22 mm Niederschlag deutlich geringere Niederschlagssummen auftraten als am 08./09.07.2014, stieg der Wasserstand am Pegel Trabrennbahn auf einen Wert von 234 cm und lag damit um rund 10 cm höher als bei dem Ereignis im Juli.

Hilfreicher für die Beurteilung eines Niederschlagsereignisses sind daher häufig Radarbilder des Niederschlages für ein größeres Einzugsgebiet. Die dem Niersverband über eine Kooperation mit dem

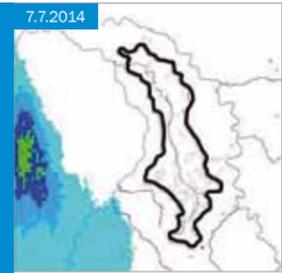
Niederschlagsmessungen an unterschiedlichen Stationen im Niers Einzugsgebiet



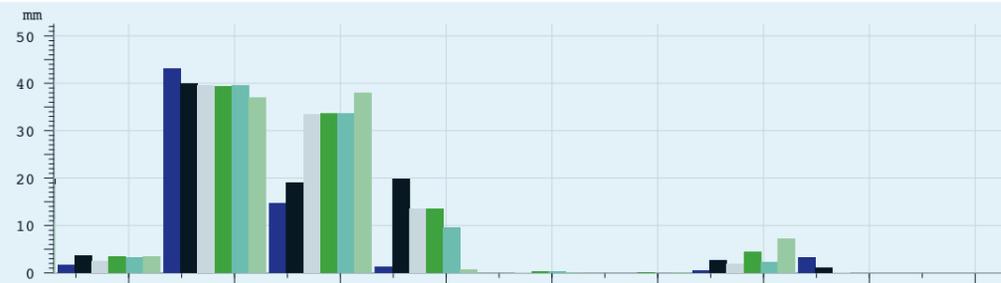
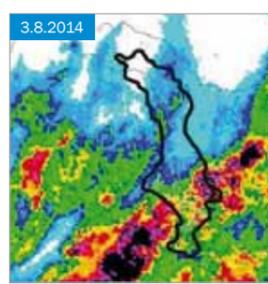
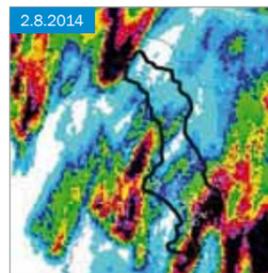
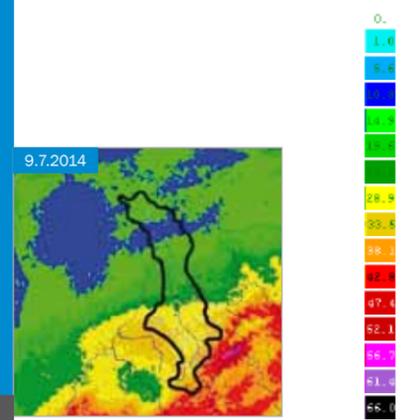
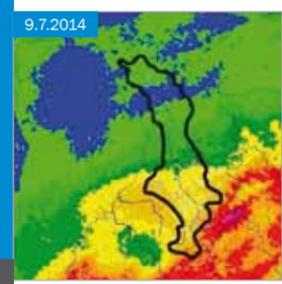
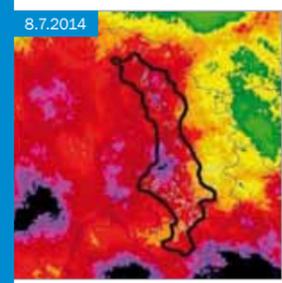
Niederschlagssummen gemessen an der Station Gillleshütte in Mönchengladbach  
Wasserstandsganglinie gemessen am Pegel Trabrennbahn in Mönchengladbach  
— Gillleshütte Niederschlag, kontinuierliche Summenlinie (mm)  
■ Gillleshütte Niederschlag, Tagessummen (mm)  
— Trabrennbahn MG Wasserstand

Deutschen Wetterdienst (DWD) zugänglichen Radarbilder zeigen die Verteilung der Tagesniederschlagssummen über das gesamte Niers Einzugsgebiet (schwarze Umrandung). Den Bildern ist zu entnehmen, dass es am 08./09.07.2014 ein Niederschlagsereignis mit 60-80 mm (rote Flächen) Niederschlag nahezu über das gesamte Einzugsgebiet der Niers gegeben hat. Vergleicht man diese Niederschläge mit dem langjährigen Mittel des Monatsniederschlags im Juli in Höhe von 70 mm, dann erkennt man, dass in den zwei Tagen die durchschnittliche Niederschlagsmenge eines ganzen Monats gefallen ist. Das langjährige Jahresniederschlagsmittel liegt im Niers Einzugsgebiet bei rund 720 mm. Wie die schwarzen Flächen außerhalb des Niers Einzugsgebietes im mittleren Bild zeigen, kann es noch zu deutlich heftigeren Niederschlägen kommen.

Die anhand der Radarauswertung abgebildeten Niederschläge werden durch die Niederschlagsmessstationen des Niersverbandes bestätigt.  
Das Ereignis vom 02./03.08.2014 hatte dagegen eine ganz andere Verteilung der Niederschläge: Ausweislich der Radarbilder handelte es sich bei diesem Ereignis nicht um einen Gebietsniederschlag, sondern um lokale Starkniederschläge im süd-/östlichen Einzugsgebiet. Auch bei diesem Ereignis sind die größten Niederschlagsmengen (schwarze Flächen) außerhalb des Niers Einzugsgebietes gefallen.  
Die Auswirkungen solcher Niederschläge auf den Wasserstand in der Niers sind nicht identisch. In Abhängigkeit des konkreten



DWD Radarbilder, Tagesniederschlagssummen



— Goch 64,5 mm  
— Geldern 86,3 mm  
— Grefrath 91,1 mm  
— Dülken 94,9 mm  
— MG-Neuwerk 88,6 mm  
— Gillleshütte 86,5 mm



Hochwasser im neu gestalteten Bereich bei Haus Golten in Geldern

Verlaufs des Niederschlagsereignisses und dem betrachteten Streckenabschnitt (Ober-, Mittel-, Unterlauf) ergeben sich deutliche Unterschiede in den Wasserstandsganglinien.

Der steile Anstieg des Wasserstandes am Pegel Trabrennbahn in Mönchengladbach (Abbildung unten, rote Linie) zeigt, wie schnell sich ein Regenereignis über Siedlungsflächen auf den Wasserstand in der Niers auswirkt. Innerhalb kurzer Zeit steigt hier der Wasserstand am 08.07.2014 um rund 125 cm. Typisch für Ganglinien aus einem Siedlungsbereich ist auch der relativ steile Abfall der Kurve nach dem eigentlichen Regenereignis. Hier kann man deutlich erkennen, dass das Hochwasser in Form einer Welle durch das Stadtgebiet fließt.

Das Hochwasserrückhaltebecken Nierssee (blaue Linie) reagiert mit nahezu identischem Anstieg auf die erste Hochwasserwelle und steigt ebenfalls um rund 125 cm an. Durch die Einleitung und Zwischenspeicherung der Hochwasserwelle in den Nierssee wird der Anstieg des unterhalb gelegenen Pegels Betrather Dyck auf rund 70 cm begrenzt und somit im Vergleich zum Oberlauf fast halbiert. Die zweite Hochwasserwelle am 09.07.2014 traf dann auf einen noch fast vollständig gefüllten

Nierssee, da die Entleerung zum Schutz der Unterlieger zeitverzögert stattfindet. Bei der zweiten Hochwasserwelle erreichte der Nierssee sehr schnell die Vollfüllung und die restliche Welle musste am Nierssee vorbeigeleitet werden. Dies führte zu einem Anstieg am Pegel Betrather Dyck um rund 70 cm. Die Entleerung des Nierssees erfolgt dann nach dem eigentlichen Hochwasser und verlief als blaue Linie erkennbar über mehrere Tage. Erst ab dem 14.07.2014 korrespondieren die Pegelverläufe wieder.

Im Mittel- und Unterlauf der Niers ergeben sich auf dieses Niederschlagsereignis bezogen andere Ganglinien. Während der Pegel Betrather Dyck (grüne Linie), den durch das Hochwasserrückhaltebecken Nierssee gepufferten Verlauf der zwei Hochwasserwellen aus dem Siedlungsgebiet Mönchengladbach aufzeigt, ist am Pegel Oedt (lila Linie) im Mittellauf schon ein abgeflachter Verlauf und das Verschmelzen zu einer Hochwasserwelle zu erkennen. Im Unterlauf, belegt durch den Pegel Goch (schwarze Linie), ist das Hochwasserereignis zeitversetzt als langsam an- und absteigende Linie zu erkennen. Der absolute Anstieg des Wasserstandes beträgt hier 70 cm. Während steile Anstiege und rasches Abfallen

einer Kurve typisch für kleinere Einzugsgebiete sind, ist der gestreckte Verlauf der Wasserstandsganglinie am Pegel Goch repräsentativ für größere Einzugsgebiete.

Betrachtet man nun die Auswirkungen des Niederschlagsereignisses vom 02./03.08.2014, dann stellen sich die Zusammenhänge etwas anders dar. Bei diesem Ereignis erreichte die Hochwasserwelle am Pegel Trabrennbahn (rote Linie) mit 235 cm rund 20 cm höhere Werte als bei dem Ereignis vom 08./09.07.2014. Durch das Hochwasserrückhaltebecken Nierssee (blaue Linie) wurde diese und die nachfolgende Welle aber so stark abgepuffert, dass der Wasserstand am unterhalb gelegenen Pegel Betrather Dyck (grüne Linie) nicht über 140 cm angestiegen ist.

Im Mittel- und Unterlauf war dieses Hochwasserereignis nur noch deutlich abgemildert zu erkennen.

Um in solchen Hochwasserfällen die vorhandenen Betriebseinrichtungen ordnungsgemäß steuern zu können, unterhält der Niersverband eine Rufbereitschaft. Außeneinsatzteams kontrollieren im Bedarfsfall die Strecke (z. B.

GLOSSAR

**HOCHWASSERGAHRENKARTE:**

Die Gefahrenkarten informieren über die mögliche Ausdehnung einer Überflutung und deren Tiefe.

**HOCHWASSERRISIKOKARTE:**

Die Hochwasserrisikokarten zeigen die Nutzungen der Flächen, die bei einem Hochwasser möglicherweise überflutet werden. Die Karten geben zudem Informationen über Risiken, die besonderes Augenmerk verlangen.

**HQHÄUFIG:**

Hochwasserabfluss, der im Mittel relativ häufig (alle 10-20 Jahre) auftritt.

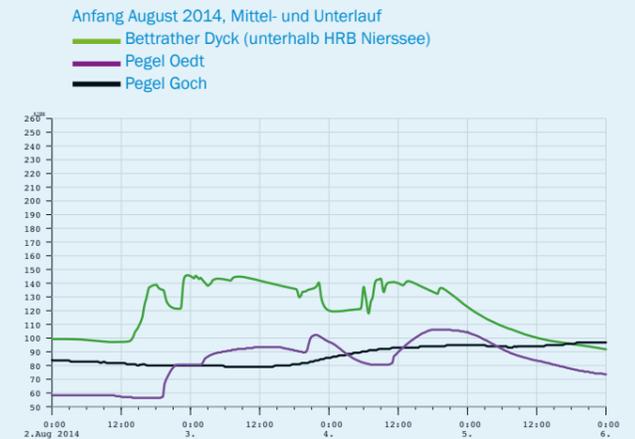
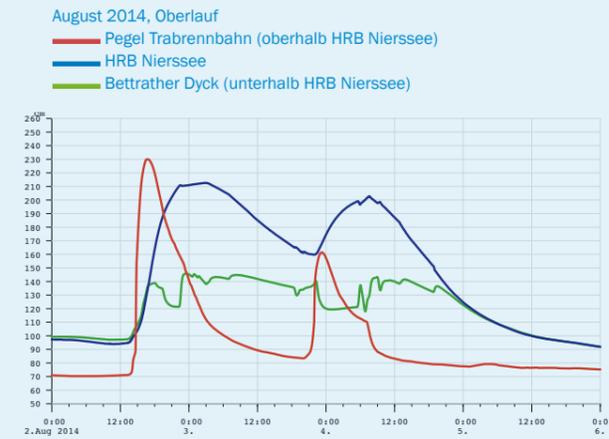
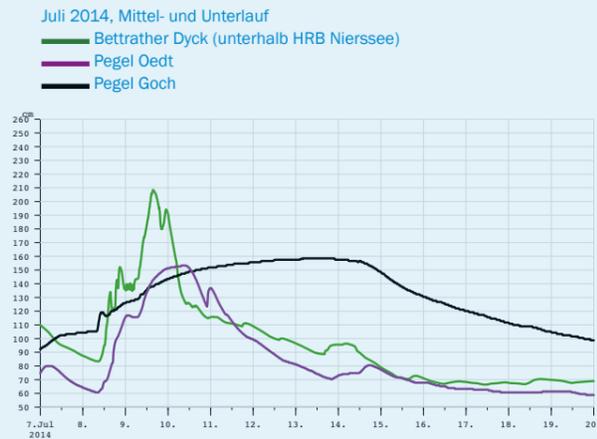
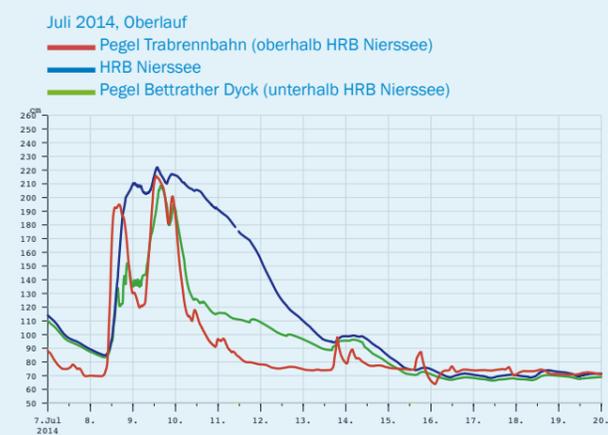
**HQ100:**

Hochwasserabfluss, der im Mittel alle 100 Jahre einmal auftritt.

**HQEXTREM:**

Hochwasserabfluss, der nur mit geringer Wahrscheinlichkeit, wesentlich seltener als alle 100 Jahre, auftritt.

Wasserstandsganglinien an drei Pegeln im Oberlauf der Niers





Die Niers in Mönchengladbach Geneicken kurz nach einem Starkregenereignis im oberhalb gelegenen Mönchengladbach-Odenkirchen

Beseitigung umgestürzter Bäume), und eine Managementgruppe überwacht die Steuerung der Hochwasserrückhaltebecken.

Die Bilder auf dieser Seite geben einen Eindruck vom Hochwasserereignis am 08./09.07.2014.

Trotz einiger vernässter Flächen sind die Hochwasserereignisse des Sommers 2014 im Großen und Ganzen im Nierseinzugsgebiet ohne größere Schäden geblieben. Wäre es zu einer anderen Verteilung der Niederschläge und Niederschlagsintensitäten gekommen, dann wären großflächigere Überschwemmungen und damit verbunden auch Schäden nicht ausgeschlossen gewesen.

## DIE HOCHWASSERRISIKO-MANAGEMENTRICHTLINIE

Geprägt durch die verheerenden Hochwasserereignisse der letzten Jahrzehnte in vielen europäischen Flussgebieten (z. B. Elbe, Oder, Donau, Moldau und Weichsel) und die damit verbundenen enormen volkswirtschaftlichen Schäden (geschätzter Schaden pro Jahr: 6,4 Mrd. €), hat sich auf europäischer Ebene der Gedanke durchgesetzt, im Rahmen einer gemeinsamen Richtlinie verbindliche Vorgaben zur Minimierung solcher Schäden zu schaffen.

Im Oktober 2007 wurde daher vom Europäischen Parlament und vom Rat der Europäischen Union die Hochwasserrisiko-managementrichtlinie (HWRM-RL) erlassen. Sie ist Teil eines Aktionsprogramms, das die Europäische Kommission auf Grund entsprechender Schlussfolgerungen des Umweltrates aus dem Jahre 2004 als Reaktion auf die extremen Hochwasserereignisse vorgelegt hat. Seit März 2010 sind die Regelungen der EG HWRM-RL im deutschen Wasserrecht verankert.

Ziel der Richtlinie ist neben der Aufklärung über potenziell vorhandene Hochwasserrisiken, die Minimierung möglicher Schäden.

## Ziele der EU-Hochwasserrisiko-managementrichtlinie

1. Hochwassergefährdung ermitteln und darstellen
2. Öffentlichkeit informieren
3. Hochwasservorsorge, -bewältigung und -nachsorge verbessern

In einem ersten Schritt wurden die Gewässer identifiziert, für die ein signifikantes Hochwasserrisiko besteht. Im Einzugsgebiet der Niers sind dies Niers, Gladbach, Trietbach, Hammer Bach, Nette, Kleine Niers, Nierskanal, Issumer Fleuth, Nenner Fleuth und Dondert.

Für diese Gewässer wurden anschließend im Auftrag der Bezirksregierung Düsseldorf von einem Fachbüro Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten erarbeitet. Aus den Gefahrenkarten kann man erkennen, wo konkret Gefahren durch Hochwasser an einem der o. g. Gewässer bestehen und wie hoch die jeweiligen Flächen überflutet werden. Die Hochwasserrisikokarten zeigen die Nutzungen der Flächen, die bei einem Hochwasser überflutet werden und geben Informationen über weitere, besondere Risiken.

Zur Erstellung dieser Karten wurden in einem ingenieurtechnischen Projekt Niederschlag-Abfluss-Modelle und Hydraulik-Modelle für die einzelnen Gewässer erstellt. Die berechneten Wasserstände wurden anschließend mit den Geländehöhen aus einem hoch aufgelösten digitalen Geländemodell verschnitten. Die sich hieraus ergebenden Überschwemmungsflächen wurden für die drei Betrachtungsszenarien  $HQ_{häufig}$ ,  $HQ_{100}$  und  $HQ_{extrem}$  ermittelt.

## Überschwemmungsgebiete

Im Rahmen der Erstellung der Hochwasserrisiko- und Hochwassergefahrenkarten wurden auch Überschwemmungsgebiete neu berechnet. Als Überschwemmungsgebiet werden solche Flächen ausgewiesen, die bei einem Hochwasser, das statistisch

Auslauf des Hochwasserrückhaltebeckens Nierssee,



Siedlung an der neuen Niers in Mönchengladbach



Überflutete Zufahrt zum Flugplatz in Mönchengladbach



nur einmal in hundert Jahren vorkommt, überflutet werden. Für die Niers gab es bereits das festgesetzte Überschwemmungsgebiet von 2004. Dieses wurde im Rahmen der Erstellung der Hochwasserrisiko- und Gefahrenkarten aktualisiert. Für die weiteren Gewässer wurden zum Teil erstmalig Überschwemmungsgebiete ausgewiesen. Mit der Ausweisung als Überschwemmungsgebiet sind verschiedene Ver- und Gebote verbunden, und es gelten besondere Schutzvorschriften. So ist z. B. die Ausweisung von neuen Baugebieten, die Errichtung von baulichen Anlagen oder das Erhöhen der Erdoberfläche im Überschwemmungsgebiet untersagt. Unter bestimmten Voraussetzungen sind jedoch Ausnahmen möglich.

Die einzelnen Karten zu den Überschwemmungsgebieten und weitere Informationen können über die Seite der Bezirksregierung [www.flussgebiete.nrw.de](http://www.flussgebiete.nrw.de) im Internet aufgerufen werden.

Nach Erstellung der Hochwasserrisiko- und Hochwassergefahrenkarten folgte der Schritt der Maßnahmenplanung zum Hochwasserrisiko-Management. Der

Maßnahmenplan ist das Kernstück der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie. Unter Federführung der Bezirksregierung sollen die verschiedenen Akteure bis 2015 einen gemeinsamen, abgestimmten Plan zur Minimierung der Hochwasserrisiken für den Zeitraum bis 2021 erstellen. Neben vorbeugenden Maßnahmen zur Vermeidung neuer Risiken und Reduktion bestehender Risiken vor einem Hochwasserereignis, sollen hier auch Maßnahmen zur Verringerung nachteiliger Folgen während und nach einem Ereignis geplant werden.

Vorbeugende Maßnahmen sind z. B. der Erhalt oder die Reaktivierung vorhandener Retentionsfunktionen im Gewässer und in der Fläche sowie die Vermeidung neuer Siedlungstätigkeit in Überschwemmungsgebieten.

Bestehende Risiken können z. B. durch Maßnahmen zur Verbesserung des natürlichen Wasserrückhaltes, der Erhöhung der Abflussleistung eines Gewässers oder des technischen Hochwasserschutzes gemindert werden. Eine verbesserte Informationslage der betroffenen Bevölkerung und Behörden bzw. Organisationen

mit Sicherheitsaufgaben reduziert die Reaktionszeiten im Hochwasserfall. Dadurch können nachteilige Folgen des Hochwassers deutlich reduziert werden.

Die Bezirksregierung leitet diesen Arbeitsschritt federführend und prüft, ob Maßnahmenvorschläge zielführend sind und nicht zu Lasten eines Ober- oder Unterliegers gehen. Es gilt das Solidaritätsprinzip: Kein Schutz durch Verlagerung des Problems. In diesem Prozess ist die Zusammenarbeit aller Akteure in der Vorsorge und beim Umgang mit Hochwasser gefordert.

Abschließend sollen den Maßnahmen Verantwortliche zugeordnet, die Maßnahmen mit Prioritäten versehen und die Pläne auf der Internetplattform [www.flussgebiete.nrw.de](http://www.flussgebiete.nrw.de) veröffentlicht werden. Der Niersverband hat für die Maßnahmenpläne diverse Maßnahmenvorschläge eingebracht. Das bedeutsamste Element ist hierbei der Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Geneicken in Mönchengladbach. Nach Fertigstellung im Jahr 2015 können dort rund 200.000 m<sup>3</sup> Wasser im Hochwasserfall zurückgehal-

ten werden. Darüber hinaus wird im Zuge von Gewässerumgestaltungsmaßnahmen zusätzlich Rückhaltevolumen geschaffen.

Da das Hochwasserrisiko-Management kein einmaliger, sondern ein zyklischer Prozess ist, wird bereits 2018 die nächste vorläufige Bewertung der Risikogebiete erstellt und daran anschließend die Hochwassergefahren- und Hochwasserrisikokarten aktualisiert. In diesem Bearbeitungsschritt werden dann auch die Einflüsse des Hochwasserrückhaltebeckens Geneicken und weiterer vom Niersverband durchgeführter Maßnahmen berücksichtigt. Die erste Überarbeitung des Hochwasserrisiko-Managementplans soll daran anschließend bis 2021 erfolgen.

Mit der Hochwasserrisiko-Managementrichtlinie wurde EU-weit ein einheitliches Hochwasser-Management eingeführt, um die durch Hochwässer verursachten Risiken und Schäden möglichst effektiv zu minimieren. Für das Einzugsgebiet der Niers werden hierbei wirksame Einzelmaßnahmen zusammengetragen, die künftigen Hochwasserschäden vorbeugen oder diese minimieren sollen.

## GLOSSAR

**DIGITALES GELÄNDEMOMENT DGM:**  
Digitales Modell der Geländeoberfläche, erstellt mittels Laserscandaten aus Überfliegungen im Raster 1x1 m

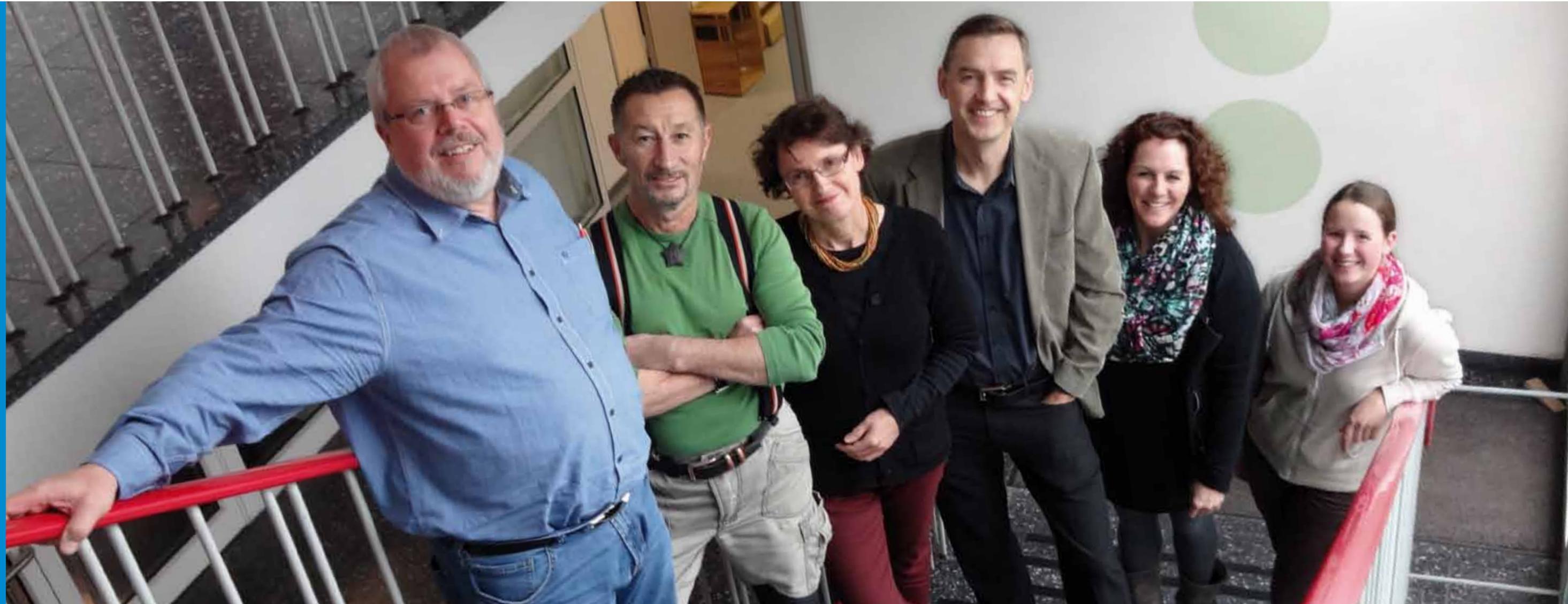
**ÜBERSCHWEMMUNGSGEBIET:**  
Als Überschwemmungsgebiet werden Gebiete ausgewiesen, die zwischen oberirdischen Gewässern und Deichen oder Hochufern liegen sowie sonstige Gebiete, die bei Hochwasser, das im Mittel einmal alle 100 Jahre auftritt, überschwemmt oder durchfließen oder für die Hochwasserentlastung oder Rückhaltung beansprucht werden.



Beispielhafte Abbildung eines Überschwemmungsgebietes an der Niers

Überschwemmte Niers bei Haus Golten in Geldern





# Personal- entwicklung

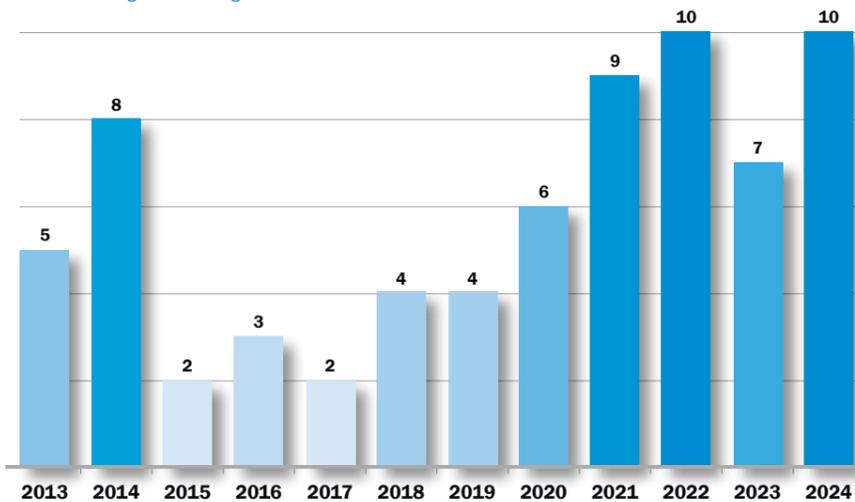
in Zeiten des Demografischen Wandels

# Personalentwicklung in Zeiten des Demografischen Wandels

AUTOREN: VERENA FITZNER, MARGIT HEINZ

**DER NIERSVERBAND WIRD ÄLTER UND MIT IHM SEINE BESCHÄFTIGTEN. DAS HAT ZUR FOLGE, DASS IN DEN NÄCHSTEN JAHREN IMMER MEHR BESCHÄFTIGTE IN DEN WOHLVERDIENTEN RUHESTAND GEHEN WERDEN. KONKRET SCHEIDEN IN DEN NÄCHSTEN 20 JAHREN MEHR ALS DIE HÄLFTE DER MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DES VERBANDES AUS DEM ARBEITSLEBEN AUS. DABEI WIRD ES ZUNEHMEND SCHWIERIGER, AUFGRUND DES FACHKRÄFTEMANGELS GEEIGNETES PERSONAL FÜR DAS UNTERNEHMEN ZU GEWINNEN.**

Fluktuation wegen Verrentung



Vor allem in den technischen Berufsfeldern, den so genannten MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik), sind qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer schwerer zu finden.

Diesem Problem begegnet der Niersverband seit einigen Jahren aktiv mit einer Ausbildungsinitiative. Im Folgenden werden die einzelnen Bausteine dieser Initiative beschrieben.

## AUSBILDUNG

Der Niersverband bildet derzeit fast 20 jungen Menschen in sieben verschiedenen Berufen aus:

- Bauzeichner/ -in
- Elektroniker/ -in
- Fachkraft für Abwassertechnik
- Geomatiker/ -in
- Industriemechaniker/ -in
- Metallbauer/ -in, Fachrichtung Konstruktionstechnik
- Wasserbauer/ -in

Die Ausbildungsplätze werden im gesamten Verbandsgebiet verteilt auf den Meisteranlagen und in der Verwaltung angeboten. Die Zahl der Ausbildungsplätze hat sich seit dem Jahr 2008 dabei stetig

erhöht. Der Verband bildet mittlerweile zum Teil in bestimmten, gefragten Berufen auch über den eigenen Bedarf hinaus aus, um jungen Menschen mit einer soliden Berufsausbildung einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.

Für das Ausbildungsjahr 2014 konnten insgesamt fünf Ausbildungsplätze für Fachkraft für Abwassertechnik (zwei Azubis), Industriemechaniker (zwei Azubis) und Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik (ein Azubi) besetzt werden. Der Vorstand begrüßte die jungen Leute an ihrem ersten Ausbildungstag beim Verband und machte deutlich, dass bei einem guten Ausbildungsabschluss auch gute Chancen auf eine Übernahme in ein Arbeitsverhältnis beim Niersverband bestehen.

Seit einigen Jahren finden regelmäßig Treffen aller Ausbilder des Verbandes statt. Diese dienen dem Erfahrungsaustausch, um die Qualität der Ausbildung im Verbandsgebiet gleichbleibend hoch zu halten und aus den Erfahrungen von Anderen lernen zu können. Hier werden aber auch Ideen und Konzepte entwickelt und besprochen, die das Ziel haben, junge Menschen für eine Ausbildung beim Niersverband zu interessieren.

Auszubildende des Niersverbandes beim Azubitag 2012



Info-Banner zum Thema „Ausbildung“



## AZUBITAG

Aufgrund der räumlichen Verteilung der Ausbildungsstellen im Verbandsgebiet bietet der Niersverband außerdem einmal jährlich den Auszubildenden die Möglichkeit, sich bei einem so genannten Azubitag näher kennen zu lernen. An diesem Tag organisiert die Personalabteilung eine gemeinsame Aktivität, die das Kennenlernen in lockerer Runde einfacher macht. Ziel ist auch hier der Erfahrungsaustausch unter den Auszubildenden sowie die Stärkung des Wir-Gefühls und der Verbundenheit mit dem Verband.

In diesem Jahr gab es einen Ausflug in den Kletterwald in Viersen-Süchteln. Leider war das Wetter an diesem Tag nicht das Beste, was jedoch der Stimmung keinen Abbruch tat. Nach einer kurzen Einweisung durch einen Betreuer des Kletterwalds ging es auch schon ans eigentliche Klettern. Gut gesichert durch zwei Gurte wurden die Parcours Fitness, Abenteuer und Risiko bezwungen. Nach gut drei Stunden und zum Glück keinen großen Verletzungen, fand der Tag seinen Ausklang bei einem gemeinsamen Essen.



Der diesjährige Azubitag fand im Kletterwald in Viersen-Süchteln statt.





Titelseite des Flyers „Studienförderung“

## STUDIENFÖRDERUNG

Zur Gewinnung von akademischen Nachwuchskräften unterstützt der Niersverband erstmalig ab dem Wintersemester 2014/15 junge Studierende während ihres Bachelor- bzw. Masterstudiums. Wie sieht das konkret aus?

- Studienfinanzierung in Höhe des jeweils gültigen Bafög-Höchstsatzes,
- darüber hinaus eine Einstellung als bezahlte studentische Hilfskraft (ca. 8 Std./Woche).
- Die Gesamtförderung liegt bei ca. 1.000 € pro Monat.
- Nach erfolgreichem Abschluss des Bachelors erfolgt eine Weiterbeschäftigung als wissenschaftliche/r Mitarbeiter/-in.
- Niersverbands-Paten übernehmen die betriebsinterne Betreuung während des Studiums.
- Im Gegenzug verpflichten sich die Kandidaten und Kandidatinnen, drei Jahre nach Abschluss des Bachelor- bzw. Masterstudiums beim Verband zu bleiben.

Der Niersverband legt den Fokus bei der finanziellen Unterstützung auf folgende Studiengänge, in denen der Nachwuchsmangel bereits jetzt deutlich zu spüren ist:

- Informatik (Softwareentwicklung)
- Elektrotechnik
- Maschinenbau/Verfahrenstechnik
- Bauingenieurwesen

Die erste Bewerbungsfrist lief dieses Jahr bis zum 30. Juni. Abiturientinnen und Abiturienten bzw. bereits Studierende hatten die Möglichkeit, sich schriftlich zu bewerben. Aufmerksam gemacht wurden sie durch einen eigens entwickelten Flyer, der sowohl an die umliegenden Schulen im Verbandsgebiet verteilt, als auch in regionalen Zeitungen veröffentlicht wurde. Weiterhin wurde durch ein Roll-Up-Banner und persönlicher Ansprache auf verschiedenen Veranstaltungen, wie beispielsweise der Frühjahrsausstellung in Mönchenglad-

bach, Werbung gemacht. 20 interessierte Bewerberinnen und Bewerber bekamen die Einladung zu einem Einstellungstest. Er bestand aus einem Physik- und Mathematikteil, der freundlicherweise von einem Lehrer des Adolfinum-Gymnasiums in Moers entwickelt und ausgewertet wurde. Nach Auswertung des Tests lud der Vorstand die besten Kandidatinnen und Kandidaten zu einem persönlichen Gespräch ein. In allen vier Studienrichtungen konnten so geeignete und engagierte junge Menschen gefunden werden, die in den kommenden Jahren vom Niersverband unterstützt werden und durch ihre Arbeit als studentische Hilfskraft den Verband näher kennen lernen.

Der Niersverband hofft so, der bundesweit absehbaren Fachkräftelücke im Ingenieurbereich in den nächsten Jahren für das eigene Haus entgegen zu wirken. Sollten die jungen Ingenieurinnen und Ingenieure die dreijährige Bleibepflicht beim Niersverband nicht erfüllen, sind die Fördermittel zurück zu zahlen.

## SCHULKONTAKTPFLEGE UND NACHWUCHSWERBUNG

Bereits seit einigen Jahren arbeiten die Personalabteilung, die Stabsstelle Assistenz und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Gleichstellungsbeauftragte gemeinsam daran, ein Konzept zur Nachwuchswerbung, insbesondere in Schulen, ständig weiterzuentwickeln und umzusetzen.

Hierzu gehören

- die Teilnahme an Ausbildungsmessen (z. B. Berufsorientierungstage in der Hauptschule Anrath oder der Gesamtschule Brüggen),
- die Teilnahme an Berufsinformationstagen und Tagen der offenen Tür in Schulen
- die Kooperation mit Schulen
- Praktikumsangebote an Schülerinnen und Schüler
- Unterstützung von Schulprojekten, u. a. beispielsweise eines MINT-Projektes des Adolfinum-Gymnasiums Moers

- Anzeigen in verschiedenen Veröffentlichungen, u. a. auch in Schulzeitungen, Infobroschüren von bzw. für Schulen etc. Ziel ist u. a., das Augenmerk der Schülerinnen und Schüler, aber auch der Eltern, auf die beim Verband angebotenen Berufsbilder und somit auch auf den Verband als attraktiven Ausbildungsbetrieb und Arbeitgeber zu lenken.

Ein wichtiger Baustein ist sicherlich auch das Angebot von Kläranlagenführungen für Schulklassen verschiedener Schultypen und Alters. Je nach Alter der Schülerinnen und Schüler wird dabei auch auf Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten beim Niersverband eingegangen.

## QUALIFIZIERUNG DES EIGENEN PERSONALS

Der Niersverband bietet seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit entsprechenden Voraussetzungen die Möglichkeit einer Zweitausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik oder zum Wasserbauer bzw. zur Wasserbauerin. Bei der Entwicklung der letztgenannten Ausbildung und der Einrichtung einer bundesweiten Fachklasse war der Niersverband aktiv beteiligt. Durch die Weiterbildung des eigenen Personals und damit dem Konzept des lebenslangen Lernens wird dem demografischen Wandel mit einer immer älter werdenden Gesellschaft Rechnung getragen.

## BESUCH DES LANDEARBEITSMINISTERS

Am 26. September 2014 besuchte der Landesarbeitsminister NRW, Guntram Schneider, den Niersverband, um sich vor Ort über die Ausbildungsinitiative beim Verband zu informieren. Zu diesem Termin waren auch die Auszubildenden des Verbandes sowie die vier vom Niersverband geförderten Studentinnen und Studenten mit ihren Mentoren eingeladen. Der Arbeitsminister thematisier-

te bei seinem Besuch insbesondere den demographischen Wandel, der Unternehmen besondere Beweglichkeit abfordere. Er lobte das Vorgehen des Niersverbandes, mit Praktikums- und Informationsangeboten schon früh das Interesse der Jugendlichen am eigenen Betrieb zu wecken. Auch nahm der Arbeitsminister erfreulich entgegen, dass der Niersverband Hauptschülerinnen und Hauptschülern eine Chance gibt, ihre Ausbildung beim Niersverband zu absolvieren.

Niersverbandsvorstand Professor Dietmar Schitthelm und Personalleiter Eugen Kalff stellten die einzelnen Bausteine der Ausbildungsinitiative vor. Im anschließenden Gespräch mit den Auszubildenden, Studenten und Studentinnen und Verantwortlichen des Niersverbandes zeigte sich der Minister positiv beeindruckt vom Engagement und Konzept des Verbandes.

## INSOURCING

Der Niersverband arbeitet seit gut fünf Jahren daran, Ingenieuraufgaben und weitere technische Bereiche durch Insourcing verstärkt im eigenen Haus zu belassen. So kann der Verband die wachsenden Aufgaben deutlich wirtschaftlicher erfüllen, als mit der durchgängigen Auftragsvergabe an externe, oftmals nicht lokale Firmen. Dies stärkt auch den regionalen Arbeitsmarkt. Dabei belasten die Personalaktivitäten die Haushalte der Verbandsmitglieder nicht zusätzlich. Im Gegenteil: Im Ergebnis konnten die Beiträge in den letzten 15 Jahren weitgehend stabil gehalten werden.

Das vorgestellte Konzept der Ausbildungsinitiative wird fortwährend an den aktuellen Randbedingungen überprüft und fortgeschrieben. Damit ist der Niersverband für die zukünftigen Herausforderungen, die der demografische Wandel mit sich bringt, gut gerüstet.



Landesarbeitsminister Guntram Schneider und Schlossermeister Ralf Bongartz mit Azubi Lukas Zäske



Presseartikel zum Besuch des Landesarbeitsministers



# Daten und Fakten

## Allgemeine Angaben

Einzugsgebiet	1.348 km <sup>2</sup>
Einwohner im Zuständigkeitsbereich	736.000 E

## Personal

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	344
---	-----

## Die Niers

Länge (Deutschland)	105 km
Länge (Niederlande)	8 km
Abfluss am Pegel Goch:	
Niedrigster bekannter Abfluss NNQ (1976)	1,15 m <sup>3</sup> /s
Mittlerer Abfluss MQ (1959-2009)	7,83 m <sup>3</sup> /s
Höchster bekannter Abfluss HHQ (1960)	42 m <sup>3</sup> /s

## Betriebsanlagen

Kläranlagen	22
Betriebsstellen	ca. 50
Regenbecken	ca. 75
Betriebshöfe	
Gewässerunterhaltung	4
Stauanlagen an der Niers	13
Pegel an der Niers	23

## Abwasserbeseitigung (2012/2013)

Angeschlossene Einwohner	734.000 E
Angeschlossene Einwohnerwerte	1,1 Mio. E
Anschlussgrad an Kläranlagen	ca. 99 %
Gesamtabwassermenge (10-Jahresmittelwert)	ca. 72 Mio. m <sup>3</sup>
Reinigungsleistung	
Abbau CSB	96 %
Abbau BSB <sub>5</sub>	99 %
Abbau P <sub>ges</sub>	97 %
Abbau N <sub>anorg</sub>	92 %

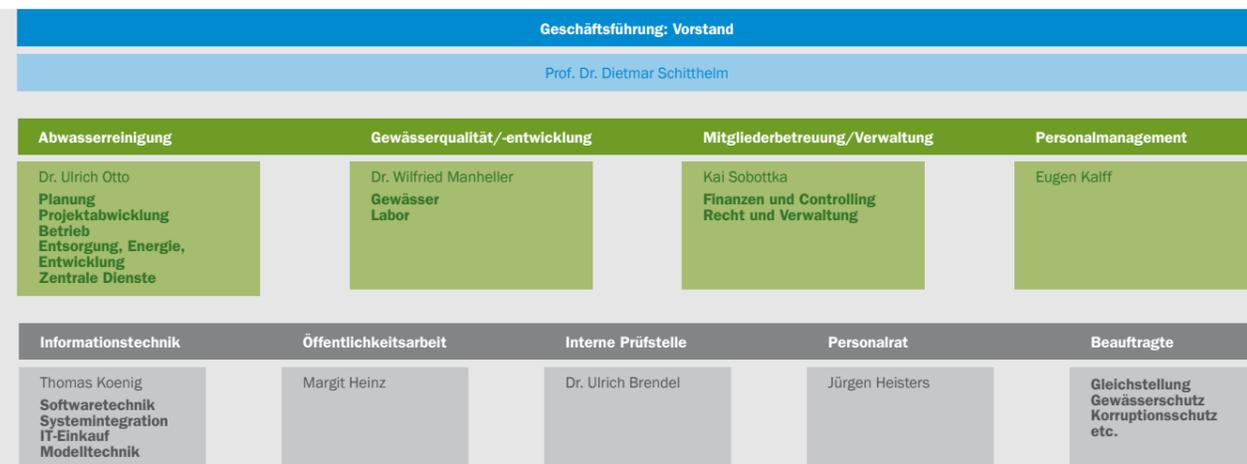
## Zu Beiträgen veranlagte Mitglieder

Städte, Gemeinden	34
Kreise	7
Träger der öffentlichen Wasserversorgung	9
Gewerbliche Unternehmen, Grundstücks- und Anlageneigentümer mit einer Anzahl an Betriebsstellen von	351

## Betriebswirtschaft 2014

Gesamtvolumen	159,1 Mio. Euro
Gesamtaufwendungen	82,8 Mio. Euro
Gesamtinvestitionen	45,8 Mio. Euro
Kalkulatorische Kosten	29,1 Mio. Euro

Organisation des Niersverbandes 2014



		31.12.2013		31.12.2012
		T €	T €	T €
<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG</b>				
1.	Umsatzerlöse	50.702		
2.	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Leistungen	0		
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	1.870		
4.	Sonstige betriebliche Erträge	3.993		
<b>5.</b>	<b>ERTRÄGE AUS BETRIEB</b>		<b>56.665</b>	<b>55.188</b>
6.	Materialaufwand			
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	10.262		
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.359	<b>13.621</b>	<b>12.620</b>
7.	Personalaufwand			
	Löhne und Gehälter	16.447		
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	4.580	<b>21.027</b>	<b>19.370</b>
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		<b>15.267</b>	<b>16.536</b>
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen, davon Abwasserabgabe: 3.367 T€		<b>11.168</b>	<b>11.778</b>
10.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.688		
11.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	135	<b>1.823</b>	<b>1.473</b>
12.	Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0		
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<b>902</b>	<b>1.101</b>
14.	Innerbetriebliche Leistungsverrechnung			
	Zurechnung (Aufwand)	3.829		
	Abgabe (Ertrag)	3.829	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>15.</b>	<b>ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>-3.597</b>	<b>-3.744</b>
16.	Steuern von Einkommen und Ertrag	10		
17.	Sonstige Steuern	45	<b>55</b>	<b>48</b>
18.	Außerordentlicher Ertrag	0		
19.	Außerordentlicher Aufwand	0	<b>0</b>	<b>0</b>
20.	Umlage Verwaltung		<b>0</b>	<b>0</b>
<b>21.</b>	<b>JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG</b>		<b>-3.652</b>	<b>-3.792</b>
22.	Gewinn/Verlust des Vorjahres		<b>-68</b>	<b>566</b>
23.	Rücklagenzuführung		<b>8.318</b>	<b>11.101</b>
24.	Rücklagenentnahme		<b>14.569</b>	<b>14.259</b>
<b>25.</b>	<b>BILANZGEWINN/-VERLUST</b>		<b>2.531</b>	<b>-68</b>

## Aktiva

## Passiva

		31.12.2013		31.12.2012			31.12.2013		31.12.2012
A.	ANLAGEVERMÖGEN	T €	T €	T €	A.	EIGENKAPITAL	T €	T €	T €
I.	<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				I.	<b>Verbandskapital</b>		97.000	97.000
	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.617	1.194	II.	<b>Direktfinanzierung</b>		18.635	18.538
II.	<b>Sachanlagen</b>				III.	<b>Rücklagen</b>			
	1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	38.822				1. Allgemeine Rücklage	8.552		
	2. Technische Anlagen und Maschinen	138.584				2. Investitionsrücklage	95.301		
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.538				3. Beitragsausgleichsrücklage	1.577	105.430	111.778
	4. Geleistete Anzahlungen u. Anlagen im Bau	28.054	212.998	206.704	IV.	<b>Erhaltene Investitionszuschüsse</b>		0	0
III.	<b>Finanzanlagen</b>		36.279	51.416	V.	<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>		2.531	-68
	<b>Summe Anlagevermögen</b>		<b>250.894</b>	<b>259.314</b>		<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>223.596</b>	<b>227.248</b>
B.	<b>UMLAUFVERMÖGEN</b>				B.	<b>RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I.	<b>Vorräte</b>					1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.407		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.700				2. Sonstige Rückstellungen	13.460	<b>17.867</b>	18.796
	2. Unfertige Leistungen	0	1.700	1.700	C.	<b>VERBINDLICHKEITEN</b>			
II.	<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>					1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30.751		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	251				2. Erhaltene Anzahlungen	275		
	2. Forderungen gegen Mitglieder	35				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.207		
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	359	645	538		4. Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern	0		
III.	<b>Wertpapiere</b>		0	0		5. Sonstige Verbindlichkeiten	5.436	<b>41.669</b>	<b>39.420</b>
IV.	<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>		29.627	23.606	D.	<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		15	15
	<b>Summe Umlaufvermögen</b>		<b>31.972</b>	<b>25.844</b>					
C.	<b>RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		281	321					
	<b>BILANZSUMME</b>		<b>283.147</b>	<b>285.479</b>		<b>BILANZSUMME</b>		<b>283.147</b>	<b>285.479</b>

**VERBANDS-  
VERSAMMLUNG**

**Stand: 22.11.2014**

**Kreisfreie und kreisangehörige  
Städte und Gemeinden**

Franz-Josef Bäumer, Mönchengladbach  
 Robert Baues, Mönchengladbach  
 Dr. Raimund Berg, Willich  
 Petra Berges, Geldern  
 Hans-Peter van der Bloemen, Kempen  
 Heiner Bons, Straelen  
 Anna Bögner, Mönchengladbach  
 Hans-Willy Bouren, Viersen  
 Martina Breuer, Mönchengladbach  
 Dr. Robert Brintrup, Willich  
 Diether Brüser, Mönchengladbach  
 Norbert Dohmen, Viersen  
 Hans-Willi Dröttboom, Nettetal  
 Georg Esser, Mönchengladbach  
 Jürgen Essers, Mönchengladbach  
 Olaf Fander, Viersen  
 Nicole Finger, Mönchengladbach  
 Susanne Fritzsche, Nettetal  
 Renate Fürtjes, Kerken  
 Georg Gellissen, Viersen  
 Maik Giesen, Tönisvorst  
 Erika Gils, Mönchengladbach  
 Hans-Henning Haupts, Mönchengladbach  
 Markus Heynckes, Mönchengladbach  
 Ulf Hippel, Viersen  
 Heinz Hönnkes, Weeze  
 Wolfgang Jansen, Goch  
 Stefan Kahl, Kempen  
 Walter Kanders, Udem  
 Annette Kerkes-Grade, Mönchengladbach  
 Heinrich Kilders, Wachtendonk  
 Franz Kolmans, Kevelaer-Wetten  
 Dr. Helmut Löwenich, Jüchen  
 Rainer Merkens, Erkelenz  
 Hans-Günter Nass, Kevelaer-Twisteden  
 Udo van Neer, Viersen  
 Klaus Oberem, Mönchengladbach  
 Rolf Pennings, Geldern  
 Hans-Günter Petry, Mönchengladbach  
 André Pitz, Mönchengladbach  
 Ricardo Poniewas, Mönchengladbach  
 Harald Purath, Straelen  
 Dr. Michael Räppel, Grefrath  
 Elke Reichert, Mönchengladbach  
 Gerd Reinders, Sonsbeck  
 Heinz Ritters, Mönchengladbach  
 Helmut Rudolph, Mönchengladbach  
 Christoph Saßen, Viersen  
 Ursula Schiffer, Mönchengladbach  
 Rolf Seegers, Tönisvorst

Johannes Smitmans, Geldern  
 Markus Spinnen, Mönchengladbach  
 Andreas Sprenger, Goch  
 Martina Stall, Willich  
 Gerhard Stenmans, Issum  
 Konrad Steger, Nettetal  
 Friedhelm Stevens, Mönchengladbach  
 Dr. Rosemarie Theisen, Willich  
 Hans Willi Türks, Korschenbroich  
 Dr. Arnd Tulke, Mönchengladbach  
 Joachim Voigt, Brüggen  
 Hubert Wetzels, Schwalmtal  
 Manfred Wolfers jr., Grefrath  
 Rohat Yildirim, Mönchengladbach  
 Christoph Zenz, Viersen

**Kreise**

Peter Joppen, Tönisvorst

**Gewerbliche Unternehmen**

Dr. Ulrich Balzer,  
 Diebels GmbH & Co. KG, Issum  
 Volker Hüben,  
 AUNDE Achter & Ebels GmbH, MG  
 Dr. Bernd Kimpfel,  
 Ruwel International GmbH, Geldern  
 Klaudius Küppers,  
 Landessportbund NRW e. V., Nettetal  
 Dr. Karl Liebl,  
 Oettinger Brauerei GmbH, Mönchengladbach  
 Clemens Louven,  
 Abbelen Fleischwaren GmbH & Co. KG,  
 Tönisvorst  
 Udo Schiefner,  
 Oettinger Brauerei GmbH, Mönchengladbach  
 Stefan Van den Boom,  
 Nähr-Engel GmbH, Goch

**Vertreter der Landwirtschaftskammer**

Rainer Hagmans, Geldern

**Vertreter der Naturschutzverbände**

Paul Kröfges, Windeck

**VERBANDSRAT**

**Stand: 22.11.2014**

**Mitglieder**

Rolf A. Königs, Mönchengl. – Vorsitzender  
 Andreas Budde, Viersen – stellv.Vorsitz.  
 Beate Weber, Düsseldorf  
 Ulrich Francken, Weeze  
 Jürgen Heisters, Niersverband  
 Detlef Schumacher, Mönchengladbach  
 Manfred Buckenhüskes, Niersverband  
 Jürgen Klement, Kempen  
 Bernd Kuckels, Mönchengladbach  
 Alfred Mailänder, Mönchengladbach  
 Heinrich Ophoves, Nettetal  
 Jürgen Bleibel, Niersverband  
 Günter Thönnessen, Viersen  
 Horst-Peter Vennen, Mönchengladbach  
 N.N.

**Vertreter**

Johannes Anton Van den Boom, Mönchengl.  
 Stephan Bonnen, Kleve  
 Mechthild Schratz, Krefeld  
 Frank Hackstein, Geldern  
 Norbert Elders, Niersverband  
 Stefan Stelten, Grevenbroich  
 Dirk Bongardt, Niersverband  
 Norbert Holstein, Grefrath  
 Andreas Wurff, Mönchengladbach  
 Jürgen Pascha, Krefeld  
 Guido Gleißner, Weeze  
 Marc Sperling, Niersverband  
 Josef Heyes, Willich  
 N.N.  
 N.N.

**WIDERSPRUCHS-  
AUSSCHUSS**

**Stand: 22.11.2014**

**Mitglieder**

**von der Bezirksregierung  
Düsseldorf benannt:**  
 Ltd. RD Dr. Ulrike Nienhaus

**Vorsitzende**

ORR Axel Sindram

**von der Verbandsversammlung  
gewählt:**

Marc Kox, Mönchengladbach  
 Brigitte Schwerdtfeger, Willich  
 Heinz Hönnkes, Weeze  
 Erik Ix, Grefrath  
 Klaus Müller, Viersen

**Vertreter**

RBauD Leonore von Beckerath

RR Sönke Rohlfs

Volker Hüben, Mönchengladbach  
 Elke Reichert, Mönchengladbach  
 N.N.  
 Albert Lopez, Willich  
 Rainer Röder, Viersen

**RECHNUNGS-  
PRÜFUNGS-  
AUSSCHUSS**

**Stand: 22.11.2014**

**Vorsitzender**

Siegfried Acker, Mönchengladbach

**Mitglieder**

Ulrich Janssen, Geldern  
 Heinz Spinnen, Mönchengladbach

**Vertreter**

Volker Held, Mönchengladbach

Dieter Dresen, Brüggen  
 Michael Gillessen, Kempen

**VORSTAND**

**Angaben gemäß  
Korruptionsbekämpfungsgesetz**

**Vorstand**

Professor Dr.-Ing. Dietmar Schitthelm

**Ausgeübter Beruf:**

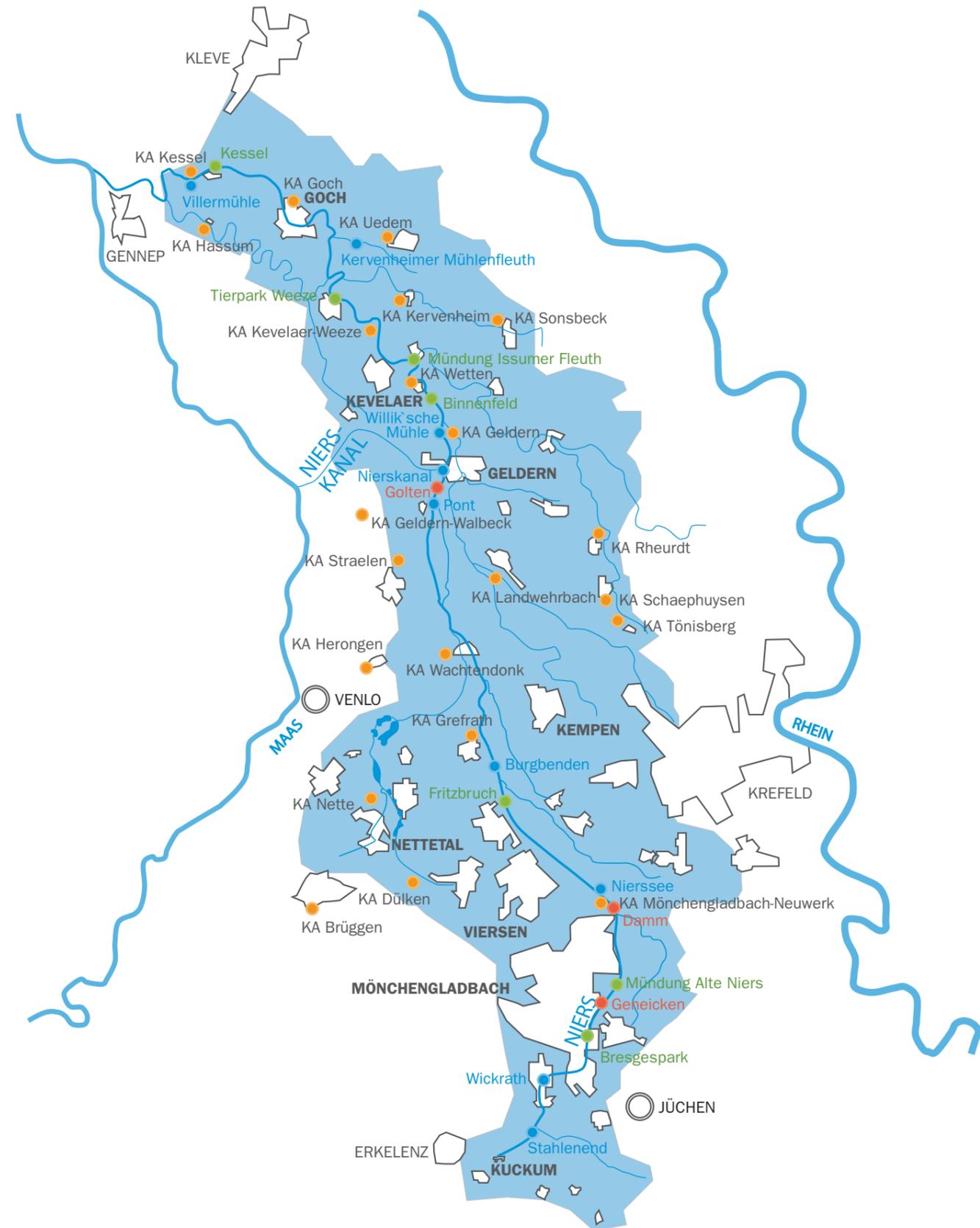
Vorstand des Niersverbandes  
**Mitgliedschaft in Organen:**  
 Mitglied im Verbandsausschuss des Netteverbandes, WBV Mittlere Niers, WBV Kervenheimer Mühlenfleuth, Vorstandsvorsitzender der Fischereigenossenschaft Niers, Vorsitzender Berufsbildungsausschuss der Bezirksregierung Düsseldorf, Vorstandsmitglied des IFWW (Institut zur Förderung der Wassergüte- und Wassermengenwirtschaft e.V.)

**Vertreter**

Dr. Wilfried Manheller

**Ausgeübter Beruf:**

Dipl.-Chemiker – stellvertretender Vorstand des Netteverbandes  
**Mitgliedschaft in Organen:**  
 stellvertretendes Mitglied in den Verbandsausschüssen des Netteverbandes, des WBV Mittlere Niers sowie des WBV Kervenheimer Mühlenfleuth, Mitglied im Verbandsausschuss des WBV Issumer Fleuth, Geschäftsführer des IFWW (Institut zur Förderung der Wassergüte- und Wassermengenwirtschaft e. V.)



- Kläranlage
- Naturnahe Umgestaltung in Planung
- Naturnahe Umgestaltung im Bau
- Naturnahe Umgestaltung fertig gestellt



**NIERSVERBAND**  
Am Niersverband 10  
41747 Viersen  
Telefon 02162/37 04-0  
Telefax 02162/37 04-444  
niersinfo@niersverband.de

[www.niersverband.de](http://www.niersverband.de)